

## 2.Thessalonischer 1,6-10

Inhalt: Verderben und Verherrlichung bei der Offenbarung Christi - Bedrücker und Bedrückte

---

*2 Thessaloniker 1:1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in Gott, unsrem Vater und dem Herrn Jesus Christus. 2 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus Christus! 3 Wir sind Gott allezeit zu danken schuldig für euch, Brüder, wie es sich geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe eines jeden einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, 4 so daß wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eurer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr zu ertragen habt: 5 ein Beweis des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr gewürdigt werdet des Königreiches Gottes, für das ihr leidet, 6 wie es denn gerecht ist vor Gott, denen, die euch bedrücken, mit Bedrückung zu vergelten, 7 euch aber, die ihr bedrückt werdet, mit Erquickung samt uns, bei der Offenbarung unsres Herrn Jesus Christus vom Himmel her, samt den Engeln seiner Kraft, 8 wenn er mit Feuerflammen Rache nehmen wird an denen, die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium unsres Herrn Jesus nicht gehorsam sind, 9 welche Strafe erleiden werden, ewiges Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, 10 wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in denen, die gläubig geworden sind, denn unser Zeugnis hat bei euch Glauben gefunden. 11 Zu diesem Zweck flehen wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch der Berufung würdig mache und alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft erfülle, 12 auf daß der Name unsres Herrn Jesus Christus in euch verherrlicht werde und ihr in ihm, nach der Gnade unsres Gottes und des Herrn Jesus Christus.*

---

Wenn Kinder Gottes verfolgt werden und Trübsalleiden müssen, dann wird es dadurch offenbar, wer diejenigen sind, die sie verfolgen und ihnen Trübsal bereiten. Um dieser beiden Seiten willen weist Paulus darauf hin, daß die treuen Kinder Gottes, die sich in ihren Verfolgungen und Trübsalen in der Geduld und im Glauben bewähren, des Königreiches Gottes gewürdigt werden, während das gerechte Gericht Gottes an denen offenbar wird, die die treuen Kinder Gottes verfolgen und ihnen Trübsal bereiten.

Deswegen schreibt Paulus in 2.Th.1,7-8:

*„...euch aber, die ihr bedrückt werdet, Ruhe mit uns, bei der Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi vom Himmel herab, samt den Engeln seiner Kraft, da er mit Feuerflammen Vergeltung geben wird denen, die Gott nicht anerkennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu...“*

Nun muß nur erkannt werden, wer die Kinder Gottes verfolgt. Das ist damit bewiesen, weil die Kinder Gottes, die bedrückt werden, Ruhe erlangen durch die Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi vom Himmel herab, während die, die sie bedrücken, als gerechtes Gericht Gottes bedrückt werden und zwar dadurch, daß der Herr mit Feuerflammen Vergeltung gibt denen, die Gott nicht anerkennen und nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi. Somit ist es klar, daß diejenigen, die durch das Gericht Gottes für ihre Bedrückung, die sie im Verfolgen der treuen Kinder Gottes wirken, zu der Zeit ihre Vergeltung bekommen, wenn die treuen von ihnen Bedrückten und Verfolgten bei der Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi vom Himmel herab Ruhe erlangen.

Nun sagt aber Paulus, daß diejenigen, die vom Gericht betroffen sind, die sind, die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Dieses Gericht, das sie trifft, besteht darin, daß sie als Strafe ewiges Verderben erleiden von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommen wird an jenem Tage, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen. Es geschieht also ein Doppeltes durch die Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi vom Himmel herab.

Der Herr kommt an jenem Tage, und wird an seinen Heiligen verherrlicht.

Das ist dann zugleich die Strafe als das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft.

So wirkt das Kommen des Herrn nach der einen Seite, daß die Heiligen verherrlicht werden und nach der anderen Seite wirkt das Kommen des Herrn, daß andere, anstatt mit seinen Heiligen verherrlicht zu werden, der Herrlichkeit seiner Kraft verlustig gehen. Was also die einen erfahren, ihre Verherrlichung, verlieren die anderen. Nun ist es aber klar, wer diese Heiligen sind, die durch das Kommen des Herrn verherrlicht werden. Es sind die, von denen Paulus sagt, daß ihr Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes einzelnen von ihnen gegeneinander zunimmt, indem sie sich in ihrer Geduld und im Glauben in ihren Verfolgungen und Trübsalen bewähren. Diese Gläubigen werden verfolgt und müssen Trübsal leiden, und wenn sie sich dabei bewähren, so erweisen sie sich des Königreiches Gottes würdig und erlangen Ruhe bei der Offenbarung des Herrn Jesu Christi vom Himmel herab, indem sie dann verherrlicht werden.

Nun unterscheidet Paulus zwei Richtungen von Kindern Gottes, die auf der Seite Jesu vereint sind, wenn er in seiner Herrlichkeit offenbar wird. Es sind Heilige, an denen der kommende Herr verherrlicht wird, und solche, die gläubig geworden sind, an denen die Offenbarung des Herrn bewundert wird. Die einen sind also Heilige. An ihnen wird der Herr verherrlicht, und nebst diesen Heiligen sind Gläubige, an deren Stellung die Offenbarung des Herrn bewundert wird.

Genau so sind aber auch auf der anderen Seite zwei Richtungen, die das Gericht erfahren. Auch hier unterscheidet Paulus zwischen denen, die Gott nicht anerkennen und solchen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind. Auf diese Weise sind beim Kommen des Herrn vier Richtungen in der Stellung der Menschen, die die Offenbarung Jesu Christi erleben, vorhanden. Zwei von diesen vier Richtungen erfahren den besonderen Segen, der ihnen durch die Offenbarung Jesu Christi vermittelt wird und die anderen zwei Richtungen erfahren das Gericht, das sich durch die Offenbarung des Herrn Jesu Christi auswirken wird.

Das zeigt uns, daß die Erfahrung, die die Offenbarung des Herrn Jesu Christi den Menschen bringt, wieder die gleiche ist, wie bei der Rettung des Volkes Gottes durch den Auszug aus Ägypten. Indem Gott sein Volk durch das rote Meer hindurch rettet, hat er ihre Feinde, die ihnen auf demselben Wege nachfolgten, im Meer begraben. Die Rettung nach der einen Seite ist das Gericht nach der anderen Seite geworden; und so wird es wieder sein, wenn der Herr kommt. Während die Rettung sich nach der einen Seite durchwirkt, wirkt sich das Gericht an der anderen Seite aus. Zwei Richtungen werden durch das Kommen des Herrn gesegnet, und zwei Richtungen werden durch das Kommen des Herrn gerichtet.

Nun unterscheiden sich die beiden Richtungen, die gesegnet werden darin, daß die einen verherrlicht werden und die anderen haben bei der Offenbarung Jesu Christi die

Stellung, daß der Herr an ihnen bewundert wird. So wie nun der Unterschied an diesen beiden Richtungen im Segen liegt, den sie erfahren, so unterscheidet sich auch an den anderen beiden Richtungen das Gericht, das sie trifft.

Wenn der Herr mit Feuerflammen Vergeltung gibt denen, die Gott nicht anerkennen und nebst diesen auch die vom Gericht betroffen werden, die dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam sind, so können wir diese beiden Seiten, Menschen, die Gott nicht anerkennen und solche, die dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorchen, wieder so unterscheiden, wie Paulus den Korinthern im ersten Brief den Unterschied gezeigt hat zwischen der Welt, die verdammt wird (*Kp.11,32*) und den Kindern Gottes, die samt der Welt verdammt werden. Da haben wir wieder die beiden Seiten. Auf der einen Seite wird die Welt verdammt; das Gericht trifft die Welt und auf der anderen Seite sind diejenigen, die samt der Welt verdammt werden, die abgefallenen Kinder Gottes. So sind Menschen, die Gott nicht anerkennen in ihrer Stellung verschieden von solchen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind. Die Menschen, die Gott nicht anerkennen, sind eben die Welt, die in diesem kommenden Gericht gerichtet und verdammt wird. Es ist die Welt, die Gott nicht anerkennt und durch Verwerfen Gottes in dieser Zeit, wenn die Offenbarung des Herrn Jesu Christi erfolgt, zu diesem Verdammungsgericht herangereift ist.

Eine andere Stellung haben aber solche, die auch von diesem Verdammungsgericht betroffen werden, nicht weil sie Gott nicht anerkennen, sondern weil sie dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam gewesen sind. Von der Welt wird und kann nicht Gehorsam dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi gegenüber gefordert werden. Von diesem Evangelium weiß die Welt nichts; sie kennt dasselbe nicht. Deshalb ist auch die Möglichkeit, diesem Evangelium Jesu Christi gehorsam zu sein, nicht vorhanden. Kinder Gottes dagegen kennen das Evangelium des Herrn Jesu. Solche werden deshalb auch nicht aus dem Grunde gerichtet, weil sie Gott nicht anerkennen, sondern weil sie dem ihnen bekannten Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind.

Die Strafe, die diese beiden Richtungen trifft, ist deshalb auch verschieden. Die Welt, die Gott nicht anerkennt, wird nicht mit der Strafe des ewigen Verderbens von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft gestraft. Das Gericht, das über die Welt aus dem Grunde kommt, weil sie Gott nicht anerkennt, ist das göttliche Vergeltungsgericht für die Welt. Aber auch für diese beiden Richtungen gilt das Wort, daß, wer den Willen Gottes kennt und ihn nicht tut, viel Streiche erleiden muß; wer aber den Willen Gottes nicht kennt, und tut, was der Streiche wert ist, wenig Streiche erdulden muß. Deshalb ist das Vergeltungsgericht, das über die Welt kommt, die Gott nicht anerkennt, milder als die Strafe des ewigen Verderbens von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, das die abgefallenen Kinder Gottes trifft. Es bezieht sich nicht auf die Welt, die Gott nicht anerkennt, daß sie könnte mit der Strafe des ewigen Verderbens vom Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft bestraft werden; denn diese Stellung vor dem Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner

Kraft hat die Welt nicht, nie gehabt.

Für die Welt ist es keine Strafe, wenn durch das Kommen des Herrn, Kinder Gottes verherrlicht werden, und die Welt, die Menschen, welche die Welt in der Gesinnung darstellen, daß sie Gott nicht anerkennen, an dieser Herrlichkeit keinen Anteil haben kann. Eine solche Hoffnung, die Herrlichkeit durch die Zukunft des Herrn zu erlangen, besteht für die Welt nicht. Und wenn deshalb diese Menschen Gott nicht anerkennen und aus diesem Grunde gerichtet werden mit vernichtenden Feuerflammen, dann ist das nicht das Gericht, das Kinder Gottes aus dem Grunde trifft, weil sie von der Verherrlichung des kommenden Sohnes Gottes ausgeschlossen werden. Wenn die Welt Gott nicht anerkennt, kann sie nur das, was ihr an Gotteserkenntnis verkündigt worden ist, verwerfen.

Von dieser Gotteserkenntnis heißt es in Rm.1,19-20:

*„Dieweil, was von Gott erkannt werden kann, in ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen geoffenbart hat; denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, also daß sie keine Entschuldigung haben.“*

Wenn die Menschen Gott nicht preisen und ihm nicht danken, also Gott nicht anerkennen, so verwerfen sie die Gotteserkenntnis, die sie unter Umständen schon gehabt haben und haben können. Sie verwerfen aber nicht das im Evangelium verkündigte Werk Gottes der Erlösung. Sie verwerfen nicht Jesus Christus, den Erlöser, sondern das unsichtbare Wesen, die ewige Kraft und Gottheit, die durch Nachdenken seit Erschaffung der Welt an den Werken wahrgenommen werden muß. Jeder Mensch muß durch Nachdenken über die erschaffene Welt, über die Werke, die diese Welt darstellt, den Schöpfer in seinem unsichtbaren Wesen als ewige Kraft und Gottheit anerkennen. Weil diese erschaffene Welt da ist, muß auch ein Schöpfer da sein, der sie erschaffen hat. Wenn Menschen das nicht anerkennen, dann wird das Gericht Gottes sie dafür, daß sie Gott, den Schöpfer dieser Welt nicht anerkennen, strafen. Aber in dieser Stellung haben diese Menschen, auch wenn sie Gott anerkennen würden und solange sie Gott anerkennen, keine Hoffnung, daß sie bei der Offenbarung des Herrn Jesu verherrlicht werden. Diese Hoffnung haben nur Kinder Gottes durch das Evangelium; das ist die frohe Botschaft von der Erlösung, die Jesus vollbracht hat.

Das zeigt uns aber den Unterschied des Gerichtes, das über die Welt kommt deshalb, weil die Welt Gott nicht anerkennt und dem Gericht, das über die Kinder Gottes aus dem Grunde kommt, weil sie dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Das Verdammungsgericht für die Welt, die Gott nicht anerkennt, ist das Verdammungs- oder Vernichtungsgericht. Das Gericht aber, das die dem Evangelium ungehorsamen Kinder Gottes trifft, ist für sie Strafe als ewiges Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft. Ihre Strafe besteht darin, daß sie durch das Angesicht des Herrn an der Herrlichkeit seiner Kraft Anteil hätten, wenn sie dem Evangelium gehorsam wären: sie wären dann verherrlicht worden.

Aus diesen Unterschieden ergibt sich nun auch klar, wer bedrückt wird und wer bedrückt, wer verfolgt wird und wer verfolgt. Die Kinder Gottes, die verfolgt werden, werden bedrückt und erlangen Ruhe bei der Offenbarung des Herrn und an ihnen wird der Herr, an jenem Tage, wenn er kommt, verherrlicht. Nun werden aber diese Kinder Gottes nicht verfolgt und bedrückt von der Welt, die Gott nicht anerkennt. Sie werden vielmehr von den Kindern Gottes verfolgt und bedrückt, die dem Evangelium des Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind.

Deshalb stehen im Blick auf das, was sich durch die Wiederkunft des Herrn erfüllt, einerseits die Verherrlichung und andererseits, daß diese Verherrlichung nicht erlangt wird, zwei Richtungen von Kinder Gottes einander gegenüber. Es sind die beiden Richtungen, von denen die eine Seite verherrlicht wird, während die andere Seite mit ihrem ewigen Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft gestraft wird, daß sie nicht verherrlicht werden. Die Gott verachtende Welt hat kein Interesse an der Verfolgung der Kinder Gottes, aus dem Grunde, weil treue Kinder Gottes nach der Verherrlichung durch die Offenbarung Jesu Christi streben. Die Gott verachtende Welt kann nicht etwas verfolgen, von dem sie nichts weiß und versteht und keine Ahnung hat. Es bestehen immer innere Zusammenhänge. Sobald Menschen Gott nicht anerkennen und andere ihn anerkennen, stehen sie einander gegenüber.

Diese unterscheiden sich in nichts anderem, als daß die einen sagen, die Welt ist von Gott erschaffen und die anderen sagen, nein, die Welt ist nicht von Gott erschaffen. Wenn die einen behaupten, die Welt ist von Gott erschaffen, dann sagen die anderen, zeig uns doch den Gott; wir haben ihn nie gesehen. Denn wenn etwas erschaffen wird, dann schaffen es die Menschen; wir machen es. Dann sind es Menschen, die alle die Erfindungen zustande bringen, daß man das, was man an einem Ort sagt, am anderen Ende verstehen kann. Das machen Menschen. Wenn Menschen hier reden und am anderen Ende der Welt verstanden werden können, dann können sie doch auch die ganze Welt schaffen. Dann wird es immer klarer, daß es keinen Gott gibt, der die Welt erschaffen hat, daß dieser Gott der Mensch selbst ist.

Behauptet aber ein Mensch einem anderen gegenüber, daß er doch an einen unsichtbaren Gott glaube, der die sichtbare Welt geschaffen habe, dann wird die Verfolgung zwischen beiden, keine besonders heftige Formen annehmen. Der eine wird höchstens dem anderen sagen, er sei rückständig, er sei nicht wissenschaftlich durchgebildet und auf der Höhe, er gehöre zu den Beschränkteren. Wenn einem solchen Menschen, der Gott nicht anerkennt, ein Kind Gottes sagen würde, Jesus kommt wieder und es werde verwandelt, seiner Herrlichkeit teilhaftig, dann würde ein solches Kind Gottes von den Gott leugnenden Menschen nicht verfolgt und deshalb sehr verachtet, weil es diese Hoffnung hat, daß es durch das Kommen des Herrn verherrlicht werde; denn für das, was ein Kind Gottes dem anderen sagt, hat der andere gar kein Verständnis. Er kann sich mit solchen Zeugnissen gar nicht auseinandersetzen.

Anders ist es aber, wenn ein Kind Gottes dem anderen Kind Gottes gegenüber

sagt, daß es mit ganzem Ernst danach strebt, der Herrlichkeit des Herrn teilhaftig zu werden und es von diesem Kommen des Herrn, von der Art und Weise, wie der Herr kommt und von der Zeit, wann der Herr kommt, anfängt, immer klarer und bestimmter nach seinem Lichte, das es darüber hat, zu reden, dann wird sich bald Bruderhaß zwischen diesen beiden Kindern Gottes einstellen.

Zuerst reden sie miteinander; eins redet von seiner Hoffnung, das andere verneint diese Hoffnung. Bleibt es in seiner Hoffnung fest, wird das andere gehässig, ausfällig, und wenn es am Ende noch die Kontrolle über sich verliert, dann wird es schließlich noch handgreiflich. Kain hat nicht aus dem Grunde seinen Bruder Abel totgeschlagen, weil er Gott anerkannte und Abel nicht. Die beiden Brüder haben Gott anerkannt, Kain genauso wie Abel. Kain hat genauso dem von ihm anerkannten Gott geopfert wie Abel. Was Kains Haß hervorgerufen hat, so daß er seinen Bruder totschiug, lag einzig darin, daß Abel durch sein Opfer, das er Gott darbrachte, Kain bewiesen hat, daß er auf Grund seines Opfers Gott wohlgefällig war. Auf Grund dieses Zeugnisses von Abel mußte Kain überzeugt werden, daß er in seinem Opfer Gott nicht wohlgefällig war, und diese Einsicht konnte Kain nicht ertragen und aus diesem Grunde schlug er seinen Bruder tot.

Wenn deshalb Kinder Gottes verfolgt werden, so muß der Grund, die Ursache ihrer Verfolgung in dem liegen, um dessentwillen sie verfolgt werden, und das ist eben ihr Glaube, in dem sie ihre Verheißung durch das Kommen des Herrn erstreben. Sie wollen in ihrem Glauben leben und übrigbleiben bis zur Zukunft des Herrn; sie wollen, wie es Petrus darstellt, durch ihren Glauben in Gottes Macht bewahrt werden zu dem Heil, das in der letzten Zeit geoffenbart wird. Sie wollen durch Erreichen dieses Heils ihrer Seelen Seligkeit, ihr Erbe erlangen, das für sie im Himmel aufbewahrt wird. Wenn diese Kinder Gottes das Ende dieses Glaubens davonbringen, ihre Seelenseligkeit, so stehen sie am Ende der Entwicklung, wie sie Jesus in den Seligpreisungen zeigt. Von der geistlichen Armut angefangen, zur Traurigkeit, zur Sanftmütigkeit, zum Hungern und Dürsten nach der Gerechtigkeit, zur Barmherzigkeit, zum reinen Herzen, zur Friedfertigkeit, sind sie zur Gerechtigkeit gelangt. Als Frucht dieser Gerechtigkeit müssen sie verherrlicht werden. Aber, um dieser Gerechtigkeit willen, müssen sie verfolgt werden, müssen sie leiden. Leiden sie mit Christus, werden sie mit ihm verherrlicht.

Diese Verfolgungsleiden fallen für die Kinder Gottes fort, die in ihrem Glauben nicht mehr ihre Seelenseligkeit, ihr Verherrlicht werden durch die Wiederkunft des Herrn erstreben. Sobald Kinder Gottes dieses Ziel nicht mehr erstreben, kommen sie in diese Stellung, wie sie im zweiten Sendschreiben an die Gemeinde Smyrna geschildert ist Offenbarung, Kapitel 2,9.

Sobald Kinder Gottes das Ziel ihrer Verherrlichung durch die Wiederkunft des Herrn verloren haben, dann treten an den Platz der Verfolgungen und Trübsale diese Streitereien untereinander, daß die einen ihre Treue bis zum Tod üben wollen, und sie

deshalb von den anderen verlästert werden. Es ist die Stellung der Kinder Gottes untereinander, von der Paulus den Galatern Kapitel 5,15 schreibt:

*„Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander aufgezehrt werdet!“*

Das ist nicht mehr die Stellung, wie sie Paulus im vierten Kapitel an die Galater erwähnt, indem er zeigt, wie der Fleischgeborene den Geistgeborenen verfolgt. Das ist die Verfolgung, die von solchen Kindern Gottes bewirkt wird, die andere, um ihrer Hoffnung willen, daß sie als Geistgeborene das von ihnen von Gott gesetzte Ziel erreichen sollen und wollen, in ihrer Gesinnung des Fleisches verfolgt werden. Diese Verfolgung hört sofort auf, sobald ein Kind Gottes die lebendige Hoffnung, daß es sein Erbe durch den wiederkommenden Herrn, die Herrlichkeit des Herrn erlange, verliert. Von den Kindern Gottes die, um ihrer Gerechtigkeit willen, verfolgt werden, sagt Jakobus in Kap.1,6:

*„Ihr habet den Gerechten verurteilt, ihn getötet; er hat euch nicht widerstanden.“*

Nur wenn Geistgeborene diese Stellung haben, daß sie ihren Verfolgern nicht widerstehen, gehören sie zu den Kindern Gottes, von denen Paulus sagt, daß ihr Glaube über die Maßen wächst und ihre Liebe gegeneinander zunimmt, weil sie ihre Geduld und den Glauben in ihren Verfolgungen und Trübsalen beweisen.

Diese Geduld mit dem Glauben fehlt denen, die nicht ernstlich bestrebt sind, durch die Wiederkunft des Herrn verherrlicht zu werden. Sie können dann ihre Verfolgungen nicht in Geduld ertragen ohne zu widerstehen, sich töten zu lassen, sondern sie müssen Widerstand leisten. Und im Widerstand, der gegen Bedrücker und Verfolger geleistet wird, liegt eben das Beißen und Fressen der Kinder Gottes.

Aus diesen Zusammenhängen wird es aber ganz klar, daß nur die treuen Kinder Gottes, die ihre Ruhe bei der Offenbarung des Herrn dadurch erlangen, so daß sie verherrlicht werden, von ihren Brüdern verfolgt werden, und daß diese Brüder es dann sind, die deshalb, weil sie dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorsam sind, sondern vielmehr die Kinder Gottes, die dem Evangelium Jesu ganz gehorsam sein wollten, verfolgt haben. Während die einen des Königsreiches Gottes würdig werden und zur Ruhe kommen, indem sie durch das Kommen des Herrn verherrlicht werden; werden die anderen vom gerechten Gericht Gottes betroffen, indem sie zu der Zeit bestraft werden, wenn die, die von ihnen bedrückt worden sind, Ruhe bekommen. Und in der Zeit, wenn die von ihnen früher verfolgten Brüder den Lohn ihrer Glaubenstreue in ihrer Leibesverwandlung beim Kommen des Herrn erlangen, müssen ihre Bedrücker die Strafe des ewigen Verderbens vom Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner Kraft erfahren.

Das, was der Herr den einen schenkt, als ihr Erbe, ist für die anderen ihre Strafe als ewiges Verderben, weil ihnen nun diese Herrlichkeit für ewige Zeiten verloren geht. Sie können den Gehorsam zum Evangelium des Herrn Jesu Christi, den sie verachtet haben, nie mehr in der Weise erlangen, daß sie die Stellung von dem Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner Kraft, die sie einmal verachtet haben, wiedererlangen könnten. Was diese Kinder Gottes einmal verscherzt haben, ist für sie für ewige Zeiten verloren.

Damit ist nicht gemeint und gesagt, daß sie in dem Sinne ewig verdammt sind, daß es für alle Ewigkeit für sie keine Rettungsmöglichkeit mehr gibt; aber für ewige Zeiten können sie nicht mehr zum Allerheiligsten, der Wohnung Gottes, gehören. Die Stellung in der Herrlichkeit, die sie verachtet haben, ist ihnen für ewige Zeiten verloren. Und das ist ihre Strafe und ihr ewiges Verderben.

Wenn aber ein Kind Gottes nach dieser Herrlichkeit strebt, so muß es dieselbe auch zu würdigen verstehen, daß es sich des Königreiches Gottes in seiner Geduld und in seinem Glauben, in seinen Verfolgungen und Trübsalen würdig beweist.

## Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Was Paulus hier schreibt, zeigt uns, daß alles von der Seite des Herrn zur Rettung des Kindes Gottes geschieht, daß es nicht wieder dem Verderbensgericht durch Abfall anheimfällt. Es liegt in der Macht des Kindes Gottes, den Leib des Herrn zu unterscheiden oder ihn nicht zu unterscheiden. Wenn es am Tisch des Herrn beweisen will, daß es das Mahl würdig genießt, so daß es den Tod des Herrn verkündigt, bis daß er kommt, dann muß seine Stellung, die es zum Opfer Jesu hat, der Beweis dafür sein, daß es den Leib des Herrn unterscheidet. Es muß durch Erkennen des Opfers und Sterbens Jesu die Bedeutung des Leibes des Herrn offenbar machen.

Unterscheidet es den Leib des Herrn nicht, dann erkennt und anerkennt es den Tod des Herrn nicht in solcher Weise, daß ihm diese Erkenntnis des Opfers Jesu die Grundlage für seine Bereitschaft bildet, wenn der Herr kommt. ...

Es ist nichts anderes, wenn Paulus Selbstprüfung des Kindes Gottes für die Stellung fordert, in der es, wenn es den Tod des Herrn verkündigt bis er kommt, bereit ist für sein Kommen. Das würdige Genießen des Mahles ist der Ausdruck davon, daß das Kind Gottes bereit ist für den wiederkommenden Herrn.

... Und dann wird es vom Herrn gezüchtigt, gestraft und gerichtet. Schwachheit und Krankheit, der Tod, sind dann die Mittel, die der Herr braucht, um das Kind Gottes noch vor dem Abfall und dem Verdammt werden samt der Welt zu schützen, damit durch solche Gerichte, die der Herr ausführt, noch der Geist am Tage des Herrn gerettet wird.

Ob wir uns selbst richten, oder ob wir dieses Gericht dem Herrn überlassen wollen, das liegt in unserer Hand. Wir müssen uns selbst richten, wenn wir das Mahl würdig genießen. Wir müssen dieses Selbstgericht fortgesetzt am Tisch des Herrn üben.

Dann ist das Kind Gottes auch bereit, wenn der Herr kommt.

